

Zurück. Remigrieren zwischen Geschichte und Literatur

Interdisziplinäre Tagung

9.–10. Oktober 2026

UniS, Schanzeneckstrasse 1, Raum S 201, Universität Bern



Bild: Johann Salomon Hegi. Der Offizier von Algier kommt heim.
Illustration zu Gottfried Kellers Pankraz der Schmoller, in: Gottfried
Kinkel: Schweizerisches Künstler-Album. Basel: Chr. Krüsi 1873,
100. ETH-Bibliothek Zürich, Rar 3084.

Autorengespräch und Lesung mit Martin R. Dean



Foto: Sonja Maria Schobinger

Tabak und Schokolade

Nach dem Tod der Mutter findet der Erzähler in einer Schublade ein Album mit Fotos seiner frühen Kindheit, die er auf der Karibikinsel Trinidad und Tobago verbracht hat. Als junge Frau hatte sich die Tochter von »Stumpenarbeitern« aus dem Aargau in ein Abenteuer mit einem Tunichtgut der westindischen Oberschicht gestürzt und ein Kind bekommen. In seinem Roman thematisiert Martin R. Dean den über Kontinente verästelten Familienstammbaum sowie die komplexe Verknüpfung von Kolonial- und Migrationsgeschichte.

Im Rahmen der interdisziplinären Tagung
«Zurück. Remigrieren zwischen Geschichte
und Literatur»

Freitag

9. Oktober 2026

18.00 Uhr

UniS, Schanzeneckstrasse 1, Raum S 201

Eintritt frei

MIKO



Burggemeinde
Bern

u^b

^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Programm

8.–10. Oktober 2026

UniS, Schanzenneckstrasse 1, Raum S 201, Universität Bern

Donnerstag, 8. Oktober

19:30 Gemeinsames Abendessen (Altes Tramdepot, Grosser Muristalden 6, Bern)

Freitag, 9. Oktober

9:00 Begrüssung, Einführung

9:15–12:00 **Panel I: Trennungen und Zugehörigkeiten**
Moderation: **Mira Shah** (Bernisches Historisches Museum)

9:15 **Sarah Panter** (Tübingen/Köln, Geschichte). Jenseits von „Exil“ und „Rückkehr“. Familiennetzwerke und das Pendlertum von „Achtundvierzigern“ in den 1860er und 1870er Jahren

10:00 **Clemens Ruthner** (Dublin, German Studies). „Amerikamüde“: Ferdinand Kürnbengers Remigrationsroman von 1855 zwischen Ernüchterung, Dünkel und ethnischer Identifikation

10:45 Kaffeepause

11:15 **Agnes Gehbald** (Bern, Geschichte). Mittellos und in schweren Stunden. Transatlantische Migrationserfahrungen als Warnung

12:00 Gemeinsames Mittagessen (Grosse Schanze, Parkterrasse 10, Bern)

14:00–15:30 **Panel II: Fremdheit und Disruption**
Moderation: **Francesca Falk** (Bern, Migrationsgeschichte)

14:00 **Nathan Taylor** (Frankfurt, Historische Geisteswissenschaften). Retour / Detour. Modernism's Incomplete Exiles: Césaire, Seghers

14:45 **Marcus Twellmann** (Hamburg, Germanistik). Rückkehr aus dem Lager. Zu Imre Kertész

18:00 Autorengespräch & Lesung mit **Martin R. Dean** «Tabak und Schokolade»

19:30 Gemeinsames Abendessen (Zebra, Schwalbenweg 2, Bern)

Samstag, 10. Oktober

9:00–11:45 **Panel III: Materielle und diskursive Realitäten**
Moderation: **Eva EBlinger** (Konstanz, Germanistik)

9:00 **Laura Josefine Schilling** (Leipzig, Kulturwissenschaften). *Nuremberg as I did not remember it*. Die Rückkehr nach Deutschland im Spiegel privater Fotografien von jüdisch-deutschen US-Soldaten 1945

9:45 **Anne-Rose Meyer** (Wuppertal, Germanistik). Kein Zurück. Zum Umgang mit dem Thema Remigration in deutschsprachiger Gegenwartsliteratur. Özdamar – Vertlib – Bodrožić

10:30 Kaffeepause

11:00 **Florian Wagner** (Erfurt, Geschichte). Rückkehr nachhaltig gestalten? Rückführung und Rückwanderung in den Globalen Süden im Kontext postkolonialer Entwicklungspolitik (1950–1990)

11:45 Abschlussdiskussion
Gemeinsames Mittagessen (Veranda, Schanzenneckstrasse 25, Bern)

Zurück. Remigrieren zwischen Geschichte und Literatur

«Remigration» wurde zum Unwort des Jahres 2023 erklärt. Die politische Vereinnahmung des Begriffs droht dabei zu verdecken, dass Rückwanderung seit jeher ein Bestandteil von Migrationsprozessen ist. Rückkehrerzählungen strukturieren individuelle Lebensläufe, prägen kollektive Erinnerungen und bringen gesellschaftliche Deutungen von Migration hervor.

Doch wer erzählt von der Rückwanderung? Wie wird migrantisches Erleben narrativ gefasst und wie wird es sozial, politisch und kulturell gedeutet? Unter welchen Bedingungen werden die Migrationserzählungen tradiert oder marginalisiert? Welche Rolle spielen dabei Gattungen, Medien und Diskurse?

Unter der Prämisse einer kritisch reflexiven Migrationsforschung gilt es zu hinterfragen, in welche historische Konstellationen sich die betreffenden Erzählpraxen einfügen, inwieweit sie bestehenden Macht- und Deutungsregimen gehorchen und wo sie ein Unruhepotential entfalten, das auch auf die Selbstwahrnehmung der Sesshaften zurückwirkt.

Die interdisziplinäre Tagung thematisiert narrative Verfahren und Darstellungslogiken der Rückkehrerzählungen vom 19. bis zum 21. Jahrhundert. Dabei lotet die Tagung das Spannungsfeld aus, das aus der komplexen Trias von Migration, Text und Macht im Brennpunkt der biographischen Schwellenerfahrung der Rückkehr entsteht.

Organisation

Agnes Gehbald (Universität Bern) & **Eva Eßlinger** (Universität Konstanz)

Kontakt

agnes.gehbald@unibe.ch